

# rara

DAS MAGAZIN VON PROSPECIERARA  
AUSGABE 4/2019

**GETREIDE & CO.:  
DAS ERBE  
WEITERTRAGEN**

Seite 5

**NEUES LEBEN FÜR VERSCHOLLEN  
GEGLAUBTE OBSTSORTEN**

Seite 10

**HÜHNER UNTER DEM  
WEIHNACHTSBAUM?  
NEIN, ABER ...**

Seite 12

**DAS TECHNISCHE HERZ  
UNSERER ERHALTUNGSARBEIT**

Seite 16



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren

Schon vor 9000 Jahren begannen die Menschen aus der Wildgerste diejenigen Ähren auszulesen und anzubauen, die bei Reife nicht auseinanderbrechen, was das Einsammeln der Körner erleichtert. Bis heute sind daraus unzählige Sorten entstanden. So wie etwa die Wintergerste 'Braggio' (Bild), welche schon seit über 20 Jahren in der Obhut von ProSpecieRara ist.

## DANKESCHÖN!

### Ihre Unterstützung bringt unsere Arbeit voran:

Gönnerschaft Plus à CHF 120.-/Jahr

Gönnerschaft à CHF 70.-/Jahr

Paargönnerschaft à CHF 90.-/Jahr

Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre) à CHF 35.-/Jahr

Tier-Patenschaft à CHF 150.- bis CHF 450.-/Jahr

Baum-Patenschaft à CHF 250.-/Jahr

---

### Für Spenden:

PC 90-1480-3

IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

BIC POFICHBEXXX

---

### Online spenden

Sie können Ihre Spende gerne auch per Kredit- und PostFinance-Karte oder Twint online tätigen. Auch das Einrichten von Daueraufträgen ist möglich.

---

[www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)

---





Anna Kornicker, Mitglied der Geschäftsleitung

**Der Blick des Züchtenden prägt die Entwicklung einer Sorte entscheidend; dennoch kann das Züchtungsergebnis nie ausschliesslich auf die Leistung eines einzelnen Menschen oder eines Unternehmens zurückgeführt werden. Züchtungserfolg ist immer auch eine Geschichte, die unsere Vorfahren oft schon vor tausenden von Jahren begonnen haben zu erzählen.**

**Dank dem Sortenschutzgesetz kann jedes Züchtungsunternehmen eine weiterentwickelte Sorte registrieren lassen und vermarkten. Gleichzeitig sorgt dieses Gesetz mit dem Züchterprivileg dafür, dass die Geschichte unserer Vorfahren nicht unterbrochen wird: Jede\*r darf mit der Sorte weiterzüchten.**

**Wir wünschten uns, dass mehr Züchtungsbetriebe ihren eigenen Beitrag lediglich als einen Meilenstein in einer Reihe von früheren und zukünftigen sehen und es in diesem Sinne als Teil ihrer Verantwortung verstehen würden, auch ausrangierte Sorten nicht zu eliminieren (so wie heute üblich), sondern sie wieder in die Gemeinschaft zurückzugeben (mehr dazu ab S. 4).**



Am Zürichsee entwickelt die Getreidezüchtung Peter Kunz  
Getreidesorten für den Biolandbau.



# Das Erbe weitertragen



Philipp Holzherr, Bereichsleiter Garten-, Acker- & Zierpflanzen

**Alten Sorten das Überleben zu sichern ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Dass uns bekannte Züchtungsbetriebe – wie z. B. die Getreidezüchtung Peter Kunz – ihre Sorten in Obhut geben, ist ein Vertrauensbeweis für unsere Erhaltungsarbeit. Entsprechend unternehmen wir alles, um diese Sorten am Leben zu erhalten und wieder zugänglich zu machen.**

Den wenigen, auf die konventionelle Landwirtschaft ausgerichteten Standardsorten Vielfalt entgegenzusetzen ist das Ziel, das ProSpecieRara und die Getreidezüchtung Peter Kunz verbindet. Es geht um Sorten, die einerseits unter extensiven Anbaubedingungen zufriedenstellende Leistungen bringen, andererseits aber auch attraktiv und geschmackvoll sind. Sie eignen sich bestens, um unterschiedliche Marktnischen zu bedienen: vom Hobbygarten bis zum professionellen Biobetrieb.



## GESCHENKE AN PROSPECIERARA ...

Nach 35 Jahren übergibt Gründer Peter Kunz seine Firma an die nächste Züchtergeneration – und drei der ersten Sorten, welche die Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK) auf den Markt gebracht hat, gibt diese in die Obhut von ProSpecieRara (siehe Seite 9).

Gleich acht Zierpflanzensorten, die aus dem Sortiment gestrichen wurden, hat uns Ernst Günter Benary, 5. Generation der gleichnamigen deutschen Züchterdynastie und ehemaliger Geschäftsführer der Firma Ernst Benary Samenzucht GmbH, unlängst übergeben. «Es wäre schade gewesen, diese Genetik einfach verschwinden zu lassen, sie soll auch weiterhin Interessierten zugänglich sein», sagt Benary anlässlich eines Besuchs an unserem Hauptsitz im vergangenen Sommer und ergänzt: «Im Gegensatz zu Genbanken macht ProSpecieRara nicht nur reine Sortenerhaltung, sondern arbeitet auch mit den Sorten und versucht sie für Interessenten zugänglich zu machen. Das gefällt mir sehr gut.»

Dass Züchter\*innen ausrangierte Sorten weitergeben, ist leider die Ausnahme. Oftmals werden ganze Sammlungen lieber

eliminiert, um zu verhindern, dass die Konkurrenz mit dem Material weiterarbeiten könnte. Umso mehr freut es uns, dass einzelne Firmen und Institutionen Sorten aus ihren Züchtungen an uns oder andere Erhalterorganisationen übergeben haben. Neben den genannten, GZPK und Benary, haben wir bspw. schon Sammlungen oder einzelne



Die seit 1970 gehandelte Kohlrabisorte 'Blaro' wurde von der Firma Rudolf Roggli AG gezüchtet und ist heute wieder unter dem ProSpecieRara-Label bei Coop erhältlich.



Ernst Günter Benary (rechts) und ProSpecieRara-Geschäftsführer Béla Bartha beim fachlichen Austausch an unserem Hauptsitz.



Winterdinkel 'Sirino', eine der ersten Züchtungen der Getreidezüchtung Peter Kunz.



Die Agroscope Wädenswil hat im Jahr 2000 die Gemüsezüchtung eingestellt und einige Sorten an uns übergeben. So auch den 'Einschneidekabis ZEFA Wädenswiler'.

**«Es wäre schade gewesen, diese Genetik einfach verschwinden zu lassen, sie soll auch weiterhin Interessierten zugänglich sein.»**

Ernst Günter Benary

Sorten von der Rudolf Roggli AG (Zierpflanzen, Gemüse), der Agroscope Wädenswil (Gemüse, Zierpflanzen) oder Sativa Rheinau (Gemüse) übernommen.

### **... SIND GESCHENKE FÜR DIE NACHWELT**

Die uns anvertrauten Sorten sind eine Auszeichnung und ein Vertrauensbeweis für unsere Erhaltungsarbeit und das Netzwerk der Sortenerhalter\*innen. Sie nehmen uns aber auch in die Pflicht, dem Erbe Sorge zu tragen – ProSpecieRara hat hier die gleiche Verantwortung wie die Züchtungsbetriebe.

Auch wenn sich die Züchtung heute dank technischer Fortschritte rasant entwickelt, profitieren die heutigen Züchter\*innen von der Arbeit vieler vor ihnen: Denn unsere Kulturpflanzen sind in den meisten Fällen das Resultat Jahrhunderte oder gar Jahrtausende langer Züchtungsarbeit, in denen aus ungezähmten Wildpflanzen in kleinen Schritten kultivierte, ertragreiche Pflanzen selektiert wurden (siehe Seite 8).

Respekt ist deshalb nicht nur gegenüber Peter Kunz' Züchtungsarbeit angebracht, sondern auch gegenüber hunderten von Bauern- und Züchtergenerationen vor ihm, denen die Kulturpflanzen Weizen und Dinkel in ihrer heutigen Form zu verdanken sind.



## UNSERE SORTEN: DAS WERK VIELER ZÜCHTERGENERATIONEN



### MAIS

Schon vor rund 8700 Jahren begann in Mexiko die Geschichte unseres heutigen Maises. Sein Vorfahre ist das Wildgras Teosinte, das pro Ähre in zwei Reihen dreieckige, hartschalige Körner bildet, die bei Reife abfallen.

Wie auch bei Kohl und Karotte sind fast alle heutigen Züchtungen Hybridsorten. Sät man selber geerntete Körner davon aus, wird die neuerliche Ernte deutlich schlechter ausfallen als die letzte.

Siehe dazu [www.prospecierara.ch/hybrid](http://www.prospecierara.ch/hybrid)



Mehr zur Geschichte unserer Nutzpflanzen im «Lexikon der alten Gemüsesorten» oder unter [www.prospecierara.ch/pflanzen/wissen](http://www.prospecierara.ch/pflanzen/wissen)



### KOHL

An der Atlantikküste von Spanien bis Südeuropa wächst die *Brassica oleracea*, die Vorfahrin vieler unserer Kohlsorten. Aus dieser Wildform sind über die Jahrtausende Kohlrabi, Wirz, Weiss- und Rotkohl, Rosenkohl, Brokkoli, Blumenkohl, Feder- und Palmkohl selektiert worden.



### KAROTTE

In einigermaßen vielfältigen Wiesen gedeiht bei uns die Wilde Möhre, erkennbar am klassischen «Rüeblichrut». Ihre Wurzeln sind sowohl optisch als auch geschmacklich weit entfernt von unserem heutigen «Rüebli». Dieses ist einerseits das Resultat von spontanen Kreuzungen unserer weissen Unterart *ssp. carota* (im Bild) und der gelb bis purpurroten zentralasiatischen *ssp. afghanicus* sowie mehreren Jahrhunderten Züchtungsgeschichte, die v. a. seit Anfang des 20. Jh. in grossen Schritten vorangeht.



## DIE SORTEN DER GZPK GETREIDEZÜCHTUNG PETER KUNZ

Anlässlich des 35-Jahr-Jubliäums Anfang November 2019 (nach Redaktionsschluss) übergab uns die GZPK drei ihrer ersten Getreidesorten: den Winterweizen 'Aszita', eine robuste, für extensive und trockene Standorte geeignete Sorte, den Winterweizen 'Pollux', der für sensorisch hervorragende Brotqualität steht, und den standfesten, ertragreichen Winterdinkel 'Sirino'.

Die Marktzulassung haben die drei Sorten zwischen 2002 und 2004 erhalten. Sie gehören zu den ersten Sorten der GZPK, denn von den ersten Kreuzungsversuchen bis zur Marktzulassung dauert es in der biologischen Getreidezüchtung rund 15 Jahre. Seither hat die GZPK weitere, verbesserte Sorten gezüchtet, die den aktuellen Ansprüchen in Sachen Klima, Krankheitserreger, Verarbeitungs- und Ernährungsqualität etc. noch besser entsprechen, weshalb die älteren Sorten nicht mehr nachgefragt und somit früher oder später aus dem Handelssortiment gestrichen werden.

### VOLLER EINSATZ FÜR DIE VIELFALT

Um – entgegen dem Trend, mit immer weniger Arten und Sorten die Weltbevölkerung zu ernähren – auch künftigen Generationen den Zugang zu einer grossen, interessanten Vielfalt zu garantieren, arbeitet ProSpecieRara auf verschiedenen Ebenen.

Oberstes Gebot bei der Sortenerhaltung von via Samen vermehrten Pflanzen ist das Sicherstellen von genügend keimfähigem Saatgut. In unserer Samenbibliothek lagert – sozusagen als «eiserne» Reserve – Saatgut von über 1700 Sorten. Von hier geht das Saatgut an unsere ehrenamtlichen Sortenbetreuer\*innen, welche einen unserer Samenbaukurse besucht haben und entsprechend wissen, worauf sie bei der sortenreinen Vermehrung achten müssen. Idealerweise wird eine Sorte an mehreren Standorten regelmässig vermehrt. Erst rund 30 % unserer Sorten sind bereits in mehreren Gärten abgesichert, für 70 % ist die Absicherung noch ungenügend. Für sie brauchen wir dringend weitere Sortenbetreuer\*innen. Richtig lebendig und nachhaltig gerettet ist eine Sorte aber erst, wenn sie wieder genutzt wird und ihre Geschichte und Eigenschaften doku-

mentiert sind. ProSpecieRara beobachtet und beschreibt die Sorten darum möglichst fundiert und setzt sich für ihre Verbreitung ein. Wenn nur schon ein Landwirtschaftsbetrieb eine bestimmte Sorte wieder für sich entdeckt und aus ihr erfolgreich Produkte zum Verkauf produziert, trägt dies viel zur Erhaltung dieses Erbes bei.

### UNTERSTÜTZEN SIE UNS!



Um alle unsere Sorten zuverlässig absichern zu können, sie zugänglich zu machen und dafür zu sorgen, dass sie wieder genutzt werden, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Mehr dazu: [www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)

# Neues Leben für verschollen gegläubte Obstsorten



Christoph Köhler, Projektleiter Obst

**Die Einführungssammlung oberhalb von Baden/AG hat ihren Zweck erfüllt, dieses Jahr wurde dort deshalb eine definitive Sammlung mit 450 erhaltenswerten Apfelsorten angelegt. Hier werden die Sorten abgesichert, aber auch fürs interessierte Publikum erlebbar gemacht.**

Mittels eines Obstsorteninventars hat der Bund im Rahmen des «Nationalen Aktionsplanes pflanzengenetischer Ressourcen» ab Ende der 1990er-Jahre nach verschollen geglaubten Obstsorten in der Schweiz gesucht. Ziel war, diese Sorten zu retten. ProSpecieRara war von Anfang an mit dabei und federführend, als es 2003 darum ging, eine sogenannte Einführungssammlung anzulegen, in der alle Funde gepflanzt und evaluiert werden sollten, bevor die erhaltens-

werten Sorten dann in eine definitive Sammlung überführt werden. Auf dem Obstbaubetrieb von Meinrad und Marie-Louise Suter in Münzlishausen oberhalb von Baden/AG wurde der geeignete Platz gefunden und im Frühling 2003 konnte die erste Gruppe der 1400 Bäume gepflanzt werden. Suters erinnern sich genau an diese Zeit: «Ausgerechnet in diesem Jahr folgte ein Sommer mit Rekordtemperaturen und grosser Trockenheit. Wir hatten keine Bewässerungsan-



Vater Meinrad und Sohn Damian Suter beim Pflanzen der Jungbäume im Frühling 2019.



lage installiert und mussten die Jungbäume alle von Hand giessen ...» Dank Suters grossem Erfahrungsschatz und tatkräftigem Einsatz wuchsen fast alle Bäume an und schon bald reiften zur Freude der Obstfachleute die ersten Früchte.

## ERFAHRUNGEN NUTZEN

In den vergangenen Jahren beobachteten und beschrieben unsere Expert\*innen die Bäume und Früchte, dokumentierten sie mit Fotos, analysierten sie genetisch und bewerteten sie. Dank diesen Untersuchungen konnte eine Liste der erhaltungswürdigen Sorten erstellt werden.

Ende 2018 gab das Bundesamt für Landwirtschaft grünes Licht, um die neue Sammlung, in der die ausgewählten 450 Sorten zu je zwei Bäumen ein definitives Zuhause finden sollen, anzulegen. Die Edelreiser wurden im vergangenen Winter geschnitten und in der Baumschule Toni Suter (Meinrads Bruder) veredelt, sodass im Frühling die 900 Bäume auf dem Betrieb in Münzlishausen gepflanzt werden konnten. Die bereits gemachten Erfahrungen waren dabei wichtig. So wurde von Anfang an eine fixe Bewässerungsanlage installiert und der Aufbau der Niederstammbäume optimiert<sup>1</sup>. Zudem entschied man sich, die Bäume nach Reifezeitpunkt geordnet zu pflanzen, was das Ernten erleichtert.

## ES GEHT WEITER ...!

In der Sammlung sollen die Apfelsorten aber nicht «bloss» abgesichert werden, sondern sie sollen auch einem breiten Publikum zugänglich sein und diesem die Vielfalt näherbringen. Jeden Herbst organisiert Familie Suter eine Sortenausstellung und Führungen durch die Sammlung. Aus den Früchten werden primär Most und Brände hergestellt, welche ab Hof oder am ProSpecieRara-Reutenmarkt verkauft werden.



Die frisch veredelten Bäumchen warten darauf, ausgepflanzt zu werden.

So wie die Zukunft dieser 450 Sorten gesichert ist, so ist auch die Nachfolge auf dem Hof gesichert: Suters ältester Sohn Damian wird den Betrieb in zwei Jahren übernehmen. Wir freuen uns sehr, dass diese fruchtbare Zusammenarbeit weitergeht.

<sup>1</sup> Mehr zum Thema Bäume veredeln finden Sie unter [www.prospecierara.ch/baeume-veredeln](http://www.prospecierara.ch/baeume-veredeln)

# Hühner unter dem Weihnachtsbaum?

## Nein, aber ...



Erwin Kump, Projektleiter Tiere

Eine Gruppe Hühner als Weihnachtsgeschenk ist zwar eine sympathische Idee, umsetzbar ist sie jedoch nur unter Vorbehalt. Denn ähnlich wie der Anbau von Gemüse, ist auch die Brut von Rassehühnern saisonal. Das Geschenk kann das Christkind durchaus bringen, die Küken sollten aber erst vom Osterhasen geliefert werden.

Immer wieder werden wir in der Adventszeit angefragt, wo denn zu Weihnachten Küken aufzutreiben seien, man wolle dem Kind den Traum der eigenen Hühnerschar erfüllen und dabei eine gefährdete Rasse fördern. Natürlich freuen uns solche Ideen, dennoch müssen wir die Euphorie jeweils zumindest vorübergehend ein wenig dämpfen. Denn Ende Jahr werden verantwortungsvolle Züchter\*innen keine Küken abzugeben haben. Wie Sie dennoch für glänzende Augen unter dem Weihnachtsbaum sorgen können, beraten wir Ihnen hier.

### SAISONALITÄT AUCH BEI NUTZTIEREN

Neben der Leidenschaft für gefiederte Mitbewohner brauchen angehende Hühnerhalter\*innen Folgendes: Wissen, einen Hühnerstall mit Auslauf, Infrastruktur wie Wärmelampe und Tränke, Futter und – im Frühling – die Küken. Dass Rassehühner nur im Frühling ausgebrütet werden, entspricht dem natürlichen Zyklus der Hühner, was sich etwa in der im Vergleich zum restlichen Jahr höheren Befruchtungsrate der Eier zeigt. Zudem

### ZÜCHTERVEREIN FÜR URSPRÜNGLICHES NUTZGEFLÜGEL (ZUN)

Vor 20 Jahren wurde der ZUN von Geflügelzüchter\*innen im ProSpecieRare-Umfeld gegründet. Er kümmert sich seither um die Zucht der Appenzeller Spitzhauben, Appenzeller Barthühner, Schweizerhühner, Diepholzer Gänse und Pommernenten. Der Verein organisiert die Ausbildung der Züchter\*innen, koordiniert das Netzwerk, führt die Herdebücher der einzelnen Rassen und vermittelt Tiere. Die ZUN-Expert\*innen beurteilen im Herbst die Hähne, woraufhin die Zuchtleitung diese unter Berücksichtigung ihrer Verwandtschaft genetisch passenden Hennengruppen zuteilt. In Kursen vermittelt der ZUN Wissen von Brut und Aufzucht über Haltung bis zum fach- und tiergerechten Schlachten und Kochen.

Weitere Infos unter [www.zun-schweiz.ch](http://www.zun-schweiz.ch)



haben so die Küken genügend Zeit, um bis zum nächsten Winter zu wachsen und besser durch die kalte Saison zu kommen. Dies ergibt gesündere, legefrequere Hennen.

### DIE SACHE MIT DEN HÄHNEN ...

Rund die Hälfte der geschlüpften Küken ist naturgemäss männlich. Gebraucht wird aber höchstens ein Hahn für 5 bis 8 Hennen, denn bei mehr Hähnen sind Rankkämpfe und eine Überbeanspruchung der Hennen durch paarungsfreudige Hähne vorprogrammiert. So wird man sich wohl oder übel von einigen liebevoll aufgezogenen Hähnen trennen müssen. Als Mitglied beim Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel «ZUN» (siehe Box) bekommt man dabei aber wertvolle Hilfe. Einzelne Tiere können bewertet und als Zuchttiere vermittelt werden, für die anderen bietet der ZUN jährlich Schlacht-

und Kochkurse an. Hier zeigt sich eine grosse Stärke der ProSpecieRara-Hühner: Die Rassen Schweizerhuhn, Appenzeller Barthuhn und (in geringem Masse) Appenzeller Spitzhaubenhuhn sind Zweinutzungshühner. Die Hähne dieser Rassen setzen während der Aufzucht auch Fleisch an und können kulinarisch genutzt werden, im Gegensatz zu Hähnen sogenannter Legehybride. Diese in der industriellen Eierproduktion genutzten Tiere sind derart einseitig auf Legeleistung gezüchtet, dass sich eine Aufzucht der Hähne nicht lohnt. Die Schweizer



Appenzeller Spitzhauben (hier im sehr seltenen schwarzen Farbschlag): Ihre Herkunft hat sie zu robusten Hühnern geformt, die auch Winterächte gut im unbeheizten Stall überstehen.

«Das Schlüpfen und Aufwachsen der neuen Familienmitglieder zu beobachten ist ein unvergessliches Erlebnis, auf das es sich zu warten lohnt.»

Erwin Kump



Hühnerrassen punkten in der Hobbyhaltung aber noch mehr: Sie sind an die hiesigen Verhältnisse angepasst, langlebig und liefern über viele Jahre Eier. Zudem kann man, sofern ein Hahn in der Gruppe lebt, aus den eigenen Eiern wiederum Küken ausbrüten (im Bild ein Appenzeller Barthuhn-Küken).

### HÜHNER IM GESCHENKPAKET

Zurück zur grossen Frage: Was soll denn nun unter dem Weihnachtsbaum liegen? Unser Vorschlag ist, ein umfassendes Starter-Paket zu schnüren. Dieses enthält ein Buch rund um Hühnerhaltung, einen Gutschein für unseren Hühnerhaltungskurs im April, die (geringen) Mietkosten für den Brutapparat

und die Mitgliedschaft im ZUN. Diese Mitgliedschaft ermöglicht es Ihnen, im Frühling Bruteier oder Küken von einer der drei ProSpecieRara-Hühnerrassen zu bestellen. Das Schlüpfen und Aufwachsen der neuen Familienmitglieder zu beobachten ist ein unvergessliches Erlebnis, auf das es sich zu warten lohnt. Darum wünschen wir Ihnen heute zugleich frohe Weihnachten und schöne Ostern!

---

Weitere Infos unter  
[www.prospecierara.ch/huehner-schenken](http://www.prospecierara.ch/huehner-schenken)

---





## SAMENBAUKURSE

Lernen Sie das alte Handwerk Samenbau – wir bieten verschiedene Kurse an.

### 4-tägiger Intensivkurs

14.3., 12.6., 28.8. und 26.9.2020, jeweils ganzer Tag  
Zürich, Rheinau/ZH, Niederwil/AG und Basel

Kosten: CHF 400.–/585.–\*  
(inkl. Handbuch Samengärtnerei)

### Halbtägiger Einsteigerkurs

6.5.2020, 18–21 Uhr, Basel  
9.5.2020, 14.30–18 Uhr, Wil/SG  
13.8.2020, 17.30–21 Uhr, Bern  
21.8.2020, 14–17 Uhr, Zürich  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Netzwerktreffen Sortenerhaltung

25.1.2020, 10–16.30 Uhr, Bern  
(weitere Treffen 28.3. und 31.10.2020, Ort noch offen)  
Kosten: CHF 0.–/100.–\*

### Dreschttag

27.9.2020, ganzer Tag, Basel  
gratis, Mittagslunch wird offeriert



## BEEREN- UND OBSTKURSE

Tauchen Sie mit unseren Kursen in die Welt der Obst- und Beeren Vielfalt ein!

### Obst im Hausgarten

24.1. und 14.2.2020  
10–16 Uhr, Knonau/ZH  
Kosten: CHF 200.–/300.–\*

### Obstsorten bestimmen Kernobst

26.9.2020 Grundlagen  
31.10.2020 Herbstsorten  
28.11.2020 Lagersorten

Jeweils 10–17 Uhr, Zofingen/AG

Kosten pro Modul:  
CHF 100.–/150.–\*

Kosten ganzer Kurs:  
CHF 280.–/420.–\*

### Grundkurs Obstbaumpflege (vier Module) 2020/2021

Start: 7.11.2020  
ganzer Tag, Knonau/ZH

Kosten pro Modul:  
CHF 100.–/150.–\*

Kosten ganzer Kurs (5 Kurstage):  
CHF 450.–/700.–\*

### Veredelungskurs

25.4.2020, 13.30–16 Uhr  
Zofingen/AG  
Kosten: CHF 50.– inkl. Verpflegung

### Vertiefungskurs Obstbaumschnitt

6.3.2020, 10–16 Uhr, Knonau/ZH  
Kosten: CHF 100.–/150.–\*

### Beerensträucher richtig

schneiden und pflegen  
7.3.2020, 13.30–17.30 Uhr, Bern  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Grundkurs Beeren

24.10.2020, 10–18 Uhr, Basel  
Kosten: CHF 100.–/150.–\*

Weitere Details finden Sie unter  
[www.prospecierara.ch/de/veranstaltungen](http://www.prospecierara.ch/de/veranstaltungen)  
Anmeldungen bitte an [info@prospecierara.ch](mailto:info@prospecierara.ch)  
oder per Telefon 061 545 99 11  
Die Teilnehmerzahlen sind beschränkt.

\* Der jeweils günstigere Preis gilt für  
Gönner\*innen und Aktive von ProSpecieRara.



## GARTEN- UND BALKONKURSE

Nicht nur im Garten, sondern auch auf dem Balkon lassen sich alte Sorten anbauen.

### Setzlingsanzuchtkurse

21.2.2020, 14–17 Uhr, Basel  
6.3.2020, 14–17 Uhr und 18–21 Uhr, Zürich  
14.3.2020, 9–12 Uhr, Bern  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Tomatenkurs

5.3.2020, 18.30–21 Uhr, Zürich  
11.3.2020, 18–20.30 Uhr, Bern  
Kosten: CHF 60.–/90.–\*

### Wintergemüse

13.6.2020, 9–12 Uhr, Chur  
26.6.2020, 14–17 Uhr, Basel  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Gemüsevielfalt auf dem Balkon

7.4.2020, 18.30–21 Uhr, Bern  
16.4.2020, 18.30–21 Uhr, Zürich  
Kosten: CHF 60.–/90.–\*



## TIERKURSE

Alles Wichtige über Haltung und Pflege alter Nutztierassen

### Schafhalterkurs

mit Sachkundenachweis  
29.2.2020, 9–16.30 Uhr  
Aarwangen/BE  
Kosten: CHF 100.–/150.–\*

### Einsteigerkurse Hühner halten

18.4. & 25.4.2020,  
13.30–17.15 Uhr, Basel  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*



## ZIERPFLANZENKURSE

Ein- und mehrjährige Blumenschönheiten erhalten und vermehren.

### Erhaltung von alten Dahliensorten

4.4.2020, 10–12 Uhr, Bern  
Kosten: CHF 50.–/80.–\*

### Erhaltung von Pfingstrosen

17.10.2020, 10–12 Uhr, Bern  
Kosten: CHF 50.–/80.–\*

# Das technische Herz unserer Erhaltungsarbeit



Nicole Egloff, Redakteurin «rara»

**Eine zentrale Rolle in der Erhaltungsarbeit spielt unsere Datenbank, von welcher unsere Expert\*innen genauso profitieren wie Sie als Nutzer\*in unseres Online-Sortenfinders. Vom Fund einer Sorte bis zu deren Erscheinen im Sortenfinder vergeht – je nach Art – eine lange Zeit. Zahlreiche Schritte in der Erhaltungsarbeit sind dafür nötig ...**

Regelmässig wird unser Beerenexperte Claudio Niggli kontaktiert, weil ihm jemand bspw. einen Johannisbeerstrauch meldet, der schon seit Jahrzehnten im Garten wächst oder gar schon von den Grosseitern dort gepflanzt wurde. Claudio: «Natürlich werde ich da hellhörig, es könnte sich ja um eine alte Sorte handeln, die wir noch nicht in unserer Sammlung haben.» Da inzwischen viele Sorten schon gut bekannt und beschrieben sind, bittet er jeweils zuerst um Fotos für einen Vergleich mit den vorhandenen Informationen in unserer Datenbank. Kann die Pflanze aufgrund der Fotos nicht einer bereits vorhandenen Sorte zugeordnet werden, bittet er um Steckhölzer.

## 1. SCHRITT: DATENBANK

Bevor die aus den Steckhölzern gezogenen Jungpflanzen in der Einführungssammlung in Reihen/BS gepflanzt werden, erfasst Claudio alle Angaben, welche der oder die Meldende über die Mutterpflanze machen kann, in der Datenbank. «Dann sind die Abkömmlinge derselben Mutterpflanze eine sogenannte Akzession, eine Herkunft – aber noch keine definierte Sorte», erklärt der Experte.

Einmal ausgepflanzt, wird die Pflanze über Jahre regelmässig beschrieben. Nach und nach füllt sich die Liste der Deskriptorenwerte, also der Beschreibungsdaten, in unserer Datenbank. Infos zur Festigkeit der Frucht sind genauso dokumentiert wie die Farbe der Jungtriebe oder die Anfälligkeit auf einzelne Krankheiten. Da viele dieser Faktoren je nach Jahreswetterverlauf unterschiedlich ausfallen können und der Ertrag erst nach vier bis fünf Jahren voll zum Tra-

Claudio Niggli beim Bearbeiten einer Johannisbeersorte in der Datenbank.





# «Das Ziel von ProSpecieRara ist es, die Sorten nicht nur zugänglich zu machen, sondern auch das Wissen über sie zu erarbeiten und weiterzugeben.»

Claudio Niggli, Projektleiter Beeren & Pflanzendatenbank

gen kommt, werden die Pflanzen über mehrere Jahre dokumentiert. Bis zu 350 Deskriptorenwert-Einträge gibt es schliesslich pro Akzession.

Falls die Pflanze auch nach einigen Jahren keiner bekannten Sorte zugeordnet werden kann, gibt es zwei Varianten. «Entweder ist sie grundsätzlich interessant und erhaltungswert, oder es handelt sich wahrscheinlich um einen Sämling<sup>1</sup> mit uninteressanten Eigenschaften», führt Claudio aus. «Wenn wir sie erhalten wollen, geben wir ihr nun einen Sortennamen und sie erscheint auch in unserem Online-Sortenfinder.» Um der Sorte nun tatsächlich das Überleben zu sichern, suchen wir nach ehrenamtlichen

Erhalter\*innen in unserem Netzwerk, welche der Sorte ein Zuhause bieten und sie weitervermehren. «Diese Standorte werden natürlich in der Datenbank vermerkt, sodass wir jederzeit wissen, wo welche Sorte abgesichert ist.»

## UNSER SORTENFINDER

Wer sich auf [www.prospecierara.ch/sortenfinder](http://www.prospecierara.ch/sortenfinder) bereits umgesehen hat, merkt schnell, dass die Informationsdichte zu den einzelnen Sorten sehr unterschiedlich ausfällt. «Das Ziel von ProSpecieRara ist es, die Sorten nicht nur zugänglich zu machen, sondern auch das Wissen über sie zu erarbeiten und weiterzugeben.» Die Neugestaltung der Website mit dem Sortenfinder als Herzstück wurde deshalb genutzt, um in der Datenbank, von welcher der Online-Sortenfinder gespeist wird, noch deutlich mehr Informationen zu den einzelnen Sorten zu sammeln. «Je nachdem wie lange wir eine Sorte schon beobachten oder wie gut sie in der historischen Literatur beschrieben ist, können wir mehr oder weniger Informationen dazu ausgeben», erklärt Claudio, der nicht nur das Beerenprojekt leitet, sondern auch den Umbau der Pflanzendatenbank mit umgesetzt hat. So können jetzt Sorten online beispielsweise gezielt nach Lichtbedarf, Erntezeit oder kulinarischen Eignungen gesucht werden.



<sup>1</sup> Siehe dazu [www.prospecierara.ch/saemling](http://www.prospecierara.ch/saemling)

# Ein Apfel, viele Namen

Frits Brunner, Obstsortenkenner



Bis ca. 1970 war er in der Nordwestschweiz und den angrenzenden süddeutschen Regionen beliebt und geschätzt, heute ist der hübsche, robuste Apfel jedoch kaum mehr anzutreffen.

Schon innerhalb meiner Familie in Therwil wurden unterschiedliche Namen verwendet: Meine Grossmama, welche mit den tiefroten, auf Hochglanz polierten Äpfeln den Weihnachtsbaum schmückte, nannte ihn 'Weihnachtsapfel', mein Grossvater und Vater, denen die «Metzgete» wohl wichtiger war, benutzten den Namen 'Metzgersuur', denn er war beliebt, um etwas Säure in die Schlachtplatte zu bringen. 'Metzgersuur' ist denn auch der heute gebräuchlichste Name.

Durch die glatte, dicke Schale bleiben die Äpfel im Naturkeller bis im Mai frisch, weshalb sie in den katholischen Gebieten auch zum Schmücken der Palme am Palmsonntag Verwendung fanden. Entsprechend ist er in diesen Regionen unter dem Namen 'Palmapfel' bekannt. Ende Oktober frisch geerntet ist der Apfel sehr hart, relativ sauer, aber mit typischem Gewürz. Genutzt wird er meist als Mostapfel. Seine rote Schale färbt den Most leicht rötlich. Im Lager baut sich die Säure jedoch ab, sodass er auch als Tafelapfel seine Qualitäten beweisen kann. Da der 'Metzgersuur' sehr spät blüht, können ihm Spätfröste kaum etwas anhaben. Sogar 2017, als Spätfröste dem Obst arg zusetzten, konnte ich 'Metzgersuur' ernten.

Metzgersuur-Bäume finden Sie z.B. unter [www.tonisuter.ch](http://www.tonisuter.ch)

NEUE WEBSITE



Seit Ende August finden Sie unter [www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch) noch mehr Information als bisher – klar strukturiert und geordnet – und optimiert auch für die Nutzung auf mobilen Geräten.

Mit der «Karte der Vielfalt» ist ein ganz neues Element hinzugekommen. Alle, die unser Gütesiegel besitzen, die also entweder Tiere züchten, Sorten betreuen und vermehren, Schaugärten betreiben, mit unseren Sorten handeln oder sie ihren Gästen im eigenen Restaurant anbieten, haben die Möglichkeit, ein Porträt über sich und ihre Schützlinge zu erstellen. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, finden so einfach den Zugang zu Gleichgesinnten in ihrer Region, zu Züchter\*innen, die jene Rasse halten, für die Sie sich schon länger interessieren, zu feinen Produkten oder Sie können sich auch einfach für einen Ausflug inspirieren lassen.

Auch unseren Sortenfinder haben wir optimiert. Sie finden neu Angaben zur Pflanzzeit einer Sorte, zu Ansprüchen an Licht oder Boden und zur Vermehrung. Zudem können Sie die Sortensuche nun gezielt einschränken, bspw. nach einer bestimmten Blütezeit oder kulinarischen Eignung. Von den im Handel erhältlichen Sorten erfahren Sie die Bezugsquellen; Sorten, die über unser Erhalternetzwerk erhältlich sind, können unsere Gönner\*innen nun einfacher online bestellen.



## IMPRESSUM

Das Magazin «rara» für Gönner\*innen und Spender\*innen von ProSpecieRara erscheint viermal jährlich in deutscher und französischer und dreimal in italienischer Sprache.

Herausgeberin: Stiftung ProSpecieRara, Basel, Schweiz

Redaktion: Nicole Egloff, Anna Kornicker

Texte: Anna Kornicker, Philipp Holzherr, Christoph Köhler, Erwin Kump, Nicole Egloff

Korrektur: Anna Storchenegger

Fotos: ProSpecieRara

Gestaltung: Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau

Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen

Papier: BalancePure®, 100% Recycling, 90 g/m<sup>2</sup>

Auflage: 23 000 Ex. deutsch, 4700 Ex. französisch

Wir verwenden das Gendersternchen (Bsp. Gönner\*in), da dieses einerseits die gleichberechtigte Nennung des männlichen und weiblichen Geschlechts vereinfacht und andererseits auch alle non-binären Menschen mit einschliesst.

Verpackung: Die verwendete Schutzfolie aus Polyethylen weist durch ihren geringen Materialverbrauch derzeit die beste Ökobilanz auf.

## DA HELF ICH MIT!

Als Dankeschön für meine Unterstützung als Gönner\*in offeriert mir ProSpecieRara folgende Möglichkeiten:

- ✓ Ich erhalte viermal pro Jahr das Magazin «rara», erfahre so mehr über die Erhaltungsarbeit der Stiftung und werde über Mitmachmöglichkeiten, Kurse und Anlässe informiert.
- ✓ Ich kann über das Erhalternetzwerk Saatgut seltener Sorten für meinen Garten oder Balkon beziehen – vieles davon kostenlos.
- ✓ Ich profitiere von vergünstigten Kurskosten, z.B. beim Hühnerhalterkurs oder Samenbaukurs.



Gönnerschaft Plus: CHF 120.-/Jahr, Gönner\*in: CHF 70.-/Jahr

Paargönnerschaft: CHF 90.-/Jahr, Juniorgönner\*in (bis 25 Jahre): CHF 35.-/Jahr



Für Spenden:

PC 90-1480-3, IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3, BIC POFICHBEXXX

## STIFTUNG PROSPECIERARA

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

ProSpecieRara  
Hauptsitz  
Unter Brüglingen 6  
4052 Basel  
Schweiz  
Telefon +41 61 545 99 11  
Fax +41 61 545 99 12  
info@prospecierara.ch  
www.prospecierara.ch

ProSpecieRara Suisse romande  
c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève  
Case postale 71  
1292 Chambésy  
Suisse  
Téléphone +41 22 418 52 25  
Fax +41 22 418 51 01  
romandie@prospecierara.ch  
www.prospecierara.ch

ProSpecieRara Svizzera italiana  
Vicolo S.ta Lucia 2  
6854 San Pietro  
Svizzera  
Telefono +41 91 630 98 57  
votedelsud@prospecierara.ch  
www.prospecierara.ch



## Wir betreiben auch Ahnenforschung. Alte Sorten neu entdeckt.

Traditionelle Gemüsesorten erfahren zurzeit eine Renaissance. Dazu tragen wir gern unseren Teil bei. Schon seit 1999 unterstützen wir die Stiftung ProSpecieRara bei ihrer Arbeit, die wichtige Vielfalt von Nutzpflanzen und -tieren zu erhalten. Darum finden Sie bei uns über 150 Artikel, die mit dem Gütesiegel von ProSpecieRara ausgezeichnet sind. Und ausgezeichnet ist übrigens auch der Geschmack.

**Alles über das Nachhaltigkeits-Engagement  
von Coop auf: [taten-statt-worte.ch](http://taten-statt-worte.ch)**



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren

**coop**

Für mich und dich.